

GO!

HALLO
HIMMEL!

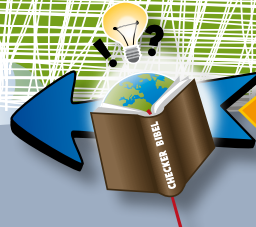
STUNDENPLAN-
POSTER ZUM
RAUSNEHMEN

REPORT

MEIN FREUND ARMSTRONG
LEBT IM HIMMEL WEITER!

DIE HIMMELFAHRT
VON JESUS

BIBEL
CHECKER



IN DIESER GO! AUSGABE:

REPORT

12

**STUNDENPLAN-
POSTER ZUM
RAUSNEHMEN**

HIER KANNST
DU HELFEN

BIBEL
CHECKER

SPEZIAL

KUNTBUNTI

- 4 **HIMMELSBÜRGER**
von Matthias und Lena Schindler aus Russland
- 6 **FOTOSTORY: MEIN FREUND ARMSTRONG LEBT IM HIMMEL WEITER**
von Familie Herrmann aus Papua-Neuguinea
- 10 **WAS DENKST DU EIGENTLICH ÜBER DEN HIMMEL**
von Familie Mattmüller aus Kanada
- 14 **ALLES HAT SEINE ZEIT**
von Familie Hertler aus Sambia
- 18 **GLEICH SO VIELE TODESFÄLLE**
von Hartmut und Urte Scherer aus Mikronesien
- 20 **WENN SICH TRAUER MIT WUT VERMISCHT**
von Albrecht und Annegret Hengerer aus Frankreich
- 24 **MACH KINDERN IN MALAWI EINE FREUDE**
- 8 **DIE HIMMELFAHRT VON JESUS**
- 20 **7 FRAGEN - 7 ANTWORTEN ZUM HIMMEL**
- 22 **WOLKE 7**

Unter:

www.liebenzell.org/go-quiz

findest du ein Quiz zur aktuellen GO!-Ausgabe

Möchtest du das
GO!-Heft regelmäßig zu
dir nach Hause geschickt
bekommen?

Dann ruf einfach an unter:
07052 17-129 oder
schreib eine E-Mail mit
deiner Adresse an:
go@liebenzell.org

Das GO!-Heft und
viele andere Ideen,
Spiele, Infos, Bilder,
Videos und Witze gibt es
auch im Internet unter

MÄXISWELT.DE

Impressum

GO! erscheint zweimonatlich

Herausgeber:

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH

Postfach 12 40, 75375 Bad Liebenzell

Direktor: Detlef Krause

Missionsdirektor: Martin Auch

Redaktion: Christoph Kless (V.i.S.P.)

Carolin Bader, Tel. 07052 17-129

Fax: 07052 17-115, E-Mail: go@liebenzell.org

Internet: www.liebenzell.org

Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg

Fotonachweis: LM-Archiv, Editorial: A.Stein,

Redaktionsschluss: 23.05.2016

Istockphoto: skyneshar

Flickr Bittbox: Dustin Schmieding | Istockphoto: stayorgo

Druck: G. W. Zaiser, Nagold

Bezugspreis: jährlich 4,50 €

Bankverbindung: Liebenzeller Mission

Sparkasse Pforzheim Calw

IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34
SWIFT-BIC: PZHSDE66

Bestellungen und Adressänderungen:

Liebenzeller Mission - ASZ -, Postfach 12 40

75375 Bad Liebenzell, Tel. 07052 17-139

Liebenzeller Mission Schweiz

Heltern 59, 3125 Toffen, Schweiz

Bankverbindung: IBAN-NR.: CH95 0079 0042 3429 1266 5

SWIFT-BIC: KBBECH22XXX Berner Kantonalbank

Liebenzeller Mission, Österreich

Raiba Lamprechtshausen-Bürmoos

Römerweg 2/3, 5201 Seekirchen, Österreich

Bankverbindung: IBAN-Nr.: AT82 3503 0000 0004 9999

SWIFT-BIC: RVSAAT25030

Abdruck: mit Genehmigung der Hersg. gestattet

ISSN: 32351 | Redaktionsschluss: 23.05.2016

1. GANZ IN SCHWARZ

Warst du schon mal auf einer Beerdigung? Bei einer Beerdigung in Deutschland ist es üblich, dass alle ganz schwarz angezogen kommen. Die schwarze Kleidung soll die Trauer um den Menschen ausdrücken, der gestorben ist.

Wenn ein Mensch stirbt, ist das immer sehr schlimm für die Familie und Freunde, die zurückbleiben und ohne den geliebten Menschen weiterleben müssen. Deshalb sind Beerdigungen auch oft sehr traurig.

HALLO DU!



2. KNALLBUNT

Wenn derjenige, der gestorben ist, an Jesus geglaubt hat, können wir uns trotzdem auch irgendwie freuen! Warum? Weil wir dann wissen, dass die Person jetzt im Himmel bei Jesus ist! Auch wenn wir die Person vermissen – es ist das Beste, was einem passieren kann. Es gibt keinen schöneren Ort als den Himmel! Deshalb könnten wir uns eigentlich bei einer Beerdigung freuen, dass es die Person, die gestorben ist, jetzt im Himmel bei Gott besser hat als hier auf der Erde, und uns knallbunt anziehen!

3. FRAGEN ZUM HIMMEL

Hast du dich auch schon einmal gefragt, wo der Himmel eigentlich ist? Oder wie es im Himmel sein wird? Oder wie man überhaupt in den Himmel kommt? In dieser GO!-Ausgabe findest du auf einige deiner Fragen zum Himmel sicher eine Antwort!

Außerdem erzählen dir Missionare aus aller Welt, was sie zum Thema Tod und Trauer erlebt haben und wie Menschen auf der ganzen Welt mit dem Tod umgehen.

Viel Spaß beim Lesen, Entdecken, Rätseln und Staunen über das, was Gott noch alles für uns vorbereitet hat, wünscht dir die

CARO ☺





Du als GO!-Läser
bist ca. 3 500 km von
Nishni Tagil (Russland)
entfernt!

HIMMELSBÜRGER

1.

GUTE FRAGEN - KLARE ANTWORTEN

Hast du dir schon einmal Gedanken gemacht, ob es den Himmel wirklich gibt? Und vielleicht auch darüber, was nach dem Tod kommt? Das sind – auf den ersten Blick – gar nicht so leichte Fragen. Das Gute ist aber, dass es in der Bibel klare Antworten auf diese Fragen gibt!

Wenn ich Menschen hier in Russland frage, was nach dem Tod kommt, merke ich, dass viele gar keine Vorstellung haben, was nach dem Tod kommt. Deshalb haben die meisten Menschen in Russland sehr viel Angst vor dem Tod.

2.

ABERGLAUBE STATT GLAUBE

Hier in Russland gibt es auch viel Aberglaube, der den Menschen unheimlich Angst macht. Zum Beispiel glauben die Menschen, dass jemand aus der Familie sterben wird, wenn ein Vogel auf dem Fensterbrett landet. Oder, dass man sterben muss, wenn man in einen zerbrochenen Spiegel schaut. Die Angst vor dem Tod ist sogar so groß, dass man gar nicht erst über den Tod reden darf, weil die Menschen glauben, dass er sonst kommt und jemanden holt.

Aberglaube

Aberglaube ist, wenn Menschen an Dinge glauben, die sich mit Vernunft oder Wissenschaft nicht erklären lassen. Es werden komische Zusammenhänge zwischen zwei Dingen hergestellt, die eigentlich gar nichts miteinander zu tun haben. So werden zum Beispiel schwarze Katzen oder die Zahl 13 als Unglücksbringer bezeichnet. Der Aberglaube macht Menschen oft Angst.



Unsere Gemeinde in Russland



4

Im Kindergottesdienst



3. DEN HIMMEL GIBT 'S WIRKLICH

Viele Menschen in Russland leben in dieser Angst. Sie kennen Jesus nicht und sie wissen nicht, was die Bibel über das Leben nach dem Tod sagt!



Kirche in Russland

4.



JESUS SPRICHT: ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN. WER AN MICH GLAUBT, WIRD LEBEN, AUCH WENN ER STIRBT.
JOHANNES 11,25

5.

Wir – und alle, die an Jesus glauben – werden nach unserem Tod bei Gott und Jesus im Himmel sein. Durch den Glauben an Jesus haben wir eine „Eintrittskarte“ in den Himmel und sind jetzt schon Himmelsbürger. Wir brauchen keine Angst vor dem Tod zu haben, weil wir im Himmel ewig weiterleben werden. Und das ewige Leben ist sicher noch unendlich viel schöner als das Leben hier auf der Erde – auch wenn wir uns das jetzt vielleicht noch gar nicht vorstellen können.

Unser größter Wunsch ist es, den Menschen hier diese gute Nachricht zu bringen und ihnen so die Angst vor dem Tod zu nehmen. Wir sagen den Menschen, dass, der Aberglaube und die Angst keine Macht mehr über sie haben, wenn sie mit Jesus leben.

Eine Frau, die zu uns in die Gemeinde kommt, hatte früher sehr viel Angst vor dem Tod. Doch nach und nach hat sie verstanden, dass Jesus stärker ist als alle Mächte dieser Welt. Seitdem ist sie ruhiger darüber und kann mit dem Tod besser umgehen. Bete dafür, dass sie mit Jesus lebt und auch eine Himmelsbürgerin wird.



Dein Gebet:

Jesus, ich wünsche mir so sehr, dass

.....
(hier kannst du einen Namen einsetzen)
auch ein Himmelsbürger/eine Himmelsbürgerin wird.



Matthias und Lena Schindler arbeiten seit 2006 in Russland, genauer gesagt in der Stadt Nishni Tagil am Uralgebirge. Sie kümmern sich um eine kleine Gemeinde und versuchen viele Menschen kennenzulernen und ihnen zu erzählen, dass es sich lohnt, mit Jesus zu leben – jetzt schon und dann für immer im Himmel!



5



Du als GO!-Leser bist ca. 13 500 km von Papua-Neuguinea entfernt!

Papua-Neuguinea



Hallo, ich bin Simon und ich möchte dir heute erzählen, wie es war, als mein Freund Armstrong gestorben ist.

Es war noch sehr früh morgens, ich lag noch im Bett, als ich plötzlich wach wurde und ein lautes Rufen hörte ...



Missionar, Missionar, steh schnell auf! Armstrong ist gestorben!



Es war wie in einem schlimmen Traum. Viele Menschen drängten sich um den toten Armstrong und weinten laut. Bei uns in Manus schreien die Leute sogar richtig laut, wenn sie trauern. Für mich war das furchtbar!

Nach einiger Zeit sprach der älteste Bruder von Armstrong zu den Trauernden. Das hat mich echt beeindruckt.



So, Leute, jetzt haben wir genug geweint. Lasst uns damit aufhören!

Armstrong hat an Jesus geglaubt und ist jetzt bei ihm. Im Himmel geht es ihm gut!



Was aber trotz aller Trauer sehr schön war: Bei der Trauerfeier sprachen viele von der Freude auf das ewige Leben, das wir als Christen haben. So bekam ich auch wieder neuen Mut.

Als der Sarg in das Grab hinuntergelassen wurde, musste ich trotzdem weinen.



Es war gut, dass die vielen Freunde von Armstrong sich bei der Trauerfeier gegenseitig trösten konnten.



MEIN FREUND ARMSTRONG LEBT IM HIMMEL WEITER!

Mein Freund Armstrong sollte tot sein?
Das konnte doch nicht wahr sein. Er hatte anderen
immer so mutig von Jesus erzählt. Da war er für mich
ein richtiges Vorbild!



Jisas i
laikim
yu!



Und ich dachte mir: Wir brauchen ihn doch auch noch an
unserer Bibelschule ... Armstrong war so ein guter Lehrer!
Ich wollte einfach nicht wahrhaben, dass er wirklich tot ist!



Zu der Trauerfeier für Armstrong
kamen sehr viele Menschen.
Alle brachten Blumen mit!
Sie wollten damit zeigen, wie
gern sie Armstrong hatten.



Auch Armstrongs Frau und seine Tochter
waren natürlich bei der Trauerfeier
dabei. Sie taten mir besonders leid.

Wenn wir an
Jesus glauben,
können wir mutig
weitergehen,
auch wenn der
Weg manchmal
schwer ist.

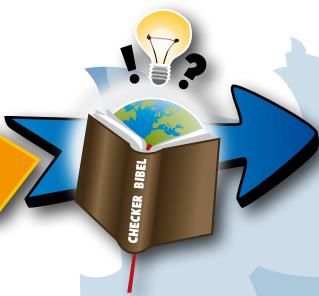


Einige Zeit später sang Armstrongs Frau mit
einigen anderen im Gottesdienst ein Lied.
Das hat mich wirklich beeindruckt, wie sie es
so von Herzen singen konnten. Aber es stimmt
wirklich. Das Leben geht weiter. Für uns hier auf
der Erde und für Armstrong bei Jesus im Himmel.



Simon und Yvonne
Herrmann leben mit
ihren Kindern Johnny
(10), Joy (8) und Judy
(5) seit 2006 auf der
Insel Manus in Pa-
pua-Neuguinea. Simon
bildet einheimische
Pastoren aus. Wenn
er Zeit hat, besucht er
gerne Gemeinden im
Urwald.

ENDE



1.

WAR JESUS EIN ASTRONAUT?



Wow, wie cool ist das denn!



**LIES MAL
APOSTELGESCHICHTE 1,9-11**

Wenn heute Menschen in den Himmel fahren, dann können das eigentlich nur Astronauten sein. Mit modernster Technik und einer speziellen Ausrüstung ist es für uns Menschen möglich, die Erde zu verlassen und den Weltraum zu erforschen.

Zur Zeit der Bibel war das allerdings noch nicht möglich. Und trotzdem berichtet uns die Bibel auch von einer Fahrt in den Himmel. Aber diese Fahrt hat nichts mit Astronauten und dem Weltraum zu tun. In der Apostelgeschichte lesen wir, dass Jesus nach seiner Auferstehung noch 40 Tage auf der Erde lebte und dann **in den Himmel "hochgeschwebt" ist – und das ganz ohne technische Hilfe.** Dieses Ereignis steht heute noch als Feiertag in unserem Kalender und heißt "Christi Himmelfahrt".



2.

ABER WAS IST WIRKLICH PASSIERT BEI DER HIMMELFAHRT VON JESUS?

In der deutschen Sprache gibt es leider nur ein Wort für den Himmel. Die englische Sprache ist da etwas genauer. Im Englischen gibt es zwei unterschiedliche Wörter für Himmel: "sky" und "heaven". Mit "sky" ist der Himmel gemeint, den wir sehen, der Himmel mit Wolken, Sonne, Mond und Sternen. Als "heaven" wird dagegen der unsichtbare Himmel bezeichnet – also der Ort, wo Gott wohnt.

Klar ist, dass Jesus bei seiner Himmelfahrt nicht den Weltraum erforschte, sondern zurück zu seinem Vater in den Himmel gegangen ist. Von diesem Himmel ist in der Bibel immer wieder die Rede. Jesus wurde von seinem Vater als Mensch auf die Erde geschickt. Er hatte den Auftrag, Gottes Liebe in die Welt zu bringen und so die Verbindung zwischen Gott und den Menschen wiederherzustellen. Als dieser Auftrag ausgeführt war, holte Gott seinen Sohn zu sich zurück in den Himmel. Die Jünger von Jesus, die bei diesem Ereignis dabei waren, sahen wie Jesus auf einer Wolke in den Himmel gehoben wurde und dann verschwand. Noch während die Jünger Jesus nachschauten, standen plötzlich zwei Personen neben ihnen, die ganz weiß angezogen waren und sagten: „Warum starrt ihr in den (sichtbaren) Himmel? Gott hat Jesus in den (unsichtbaren) Himmel geholt. Eines Tages wird er genau so wieder zu euch kommen!“

HELFFAHRT JESUS

3. (UN-) SICHTBAR?

Jesus ist nicht wie die Astronauten im sichtbaren Himmel. Er ist bei seinem Vater im unsichtbaren Himmel. Er musste in den Himmel zurückgehen, weil dort sein Zuhause ist. Und obwohl wir ihn nicht sehen, hat er uns doch versprochen: „Ich bin immer bei euch!“ (Matthäus 28,20)

Ist das nicht genial? Auch wenn wir Jesus nicht sehen, ist er immer bei uns. Er will unser Freund sein! Aber das ist noch nicht alles. Eines Tages wird Jesus wieder zurück auf diese Erde kommen und dann werden alle ihn sehen – so wie damals vor 2000 Jahren!

An Christi Himmelfahrt erinnern wir uns also daran, dass Jesus, als er seinen Auftrag auf der Erde ausgeführt hatte, wieder zurück in den Himmel ging. Gleichzeitig können wir uns auch darauf freuen, dass er eines Tages genau so wieder vom Himmel auf die Erde zurückkommen wird!

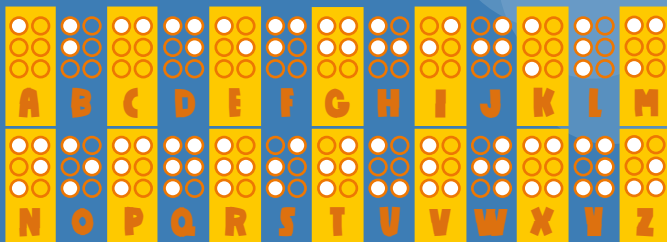
Lösung Rätsel:
Jesus sagt: HALTET EUCH BEREIT, DENN IHR KENNT WEDER DEN TAG NOCH DIE STUNDE MEINER WIEDERKEHR.

4. Rätsel

Wann kommt Jesus wieder?

Setze die richtigen Buchstaben ein, damit du das Rätsel lösen kannst.

Das rechts abgebildete ABC hilft dir dabei!



MATTHÄUS 25,13



JESUS SAGT:

A large grid of empty dot patterns for a word search puzzle, corresponding to the letters in the ABC grid above.



Du als GO!-Leser
bist ca. 6 500 km von
Kanada entfernt!

WAS DENKST DU EIGENTLICH ÜBER DEN HIMMEL?

Das ist Toronto

Toronto liegt in Kanada und ist die drittgrößte Stadt in Nordamerika. Menschen aus allen Ländern der Erde kommen hierher, weil sie vor Krieg fliehen, Arbeit suchen oder Geschäfte machen wollen. Inzwischen ist die Hälfte der Einwohner nicht in Kanada geboren, sondern aus einem anderen Land hierher gezogen. Natürlich bringen die Menschen auch ihre Kultur und ihren Glauben mit. In Toronto gibt es Kirchen fast aller Völkerguppen. Wahrscheinlich ist Toronto die multikulturellste Stadt der Welt.

Multikulturell

bedeutet, dass Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen zusammenleben.



Wir haben drei Kinder aus Toronto gefragt, was sie über den Himmel denken.

Was denkst du über Himmel und Hölle, gibt es das?

Hast du Angst davor zu sterben?

Wenn du bestimmen könntest, wie der Himmel aussieht, wie wäre er?

Was hat Jesus mit dem Himmel zu tun?



Ich heiße Chase Vasconcelo und bin 7 Jahre alt. Ich wurde in Kanada geboren. Aber meine Mama kommt aus Angola in Afrika. Ich denke, es gibt den Himmel und auch die Hölle. Angst zu sterben habe ich nicht, weil ich weiß, dass ich dann mit Jesus leben werde. Den Himmel stelle ich mir als Ort mit schönen Gebäuden und vielen Tieren vor.

Die Menschen sind dort, um Jesus anzubeten und die Bibel zu lesen. Man kann dort ganz einfach mit Jesus reden. Ich glaube, dass Jesus sieht, ob wir das Richtige oder das Falsche tun. Er entscheidet, wer in den Himmel kommt.

Ich heiße Georgia Clark und ich bin 11 Jahre alt. Ich wurde in Toronto geboren, bin dann mit meiner Familie nach Kalifornien gezogen und vor vier Jahren wieder zurück nach Toronto gekommen. Ich glaube an ein Leben nach dem Tod, aber ich bin nicht sicher, ob ich an Himmel und Hölle glaube. Wenn ich ehrlich bin, habe ich schon ein bisschen Angst davor zu sterben. Ich denke, der Himmel sollte sonnig, mit schönem grünen Gras, fröhlich und warm sein.



Ich heiße Annette So und bin 11 Jahre alt. Ich wohne schon seit fünf Jahren in Toronto. Davor habe ich in Philadelphia gewohnt. Meine Eltern sind beide ursprünglich aus China. Ich denke, dass es den Himmel gibt, denn die Bibel spricht davon. Auch von der Hölle redet die Bibel ausdrücklich. Sie

ist der Platz für die Menschen, die Jesus nicht als ihren Retter annehmen und nach dem Tod auch nicht bei Jesus sein werden.

Vor dem Sterben habe ich ein bisschen Angst, denn ich werde alles auf der Erde zurücklassen müssen. Außerdem gibt es viele liebe Menschen, die mich sicher vermissen werden. Ich weiß aber, dass ich durch Jesus gerettet bin und deshalb

bei ihm im Himmel sein werde. Ich glaube, dass der Himmel ein Ort ist, wo sich jeder, der dort ist, freuen wird. Es wird nichts Böses mehr geben, keine Schmerzen und Tränen. Dort werden wir Jesus sehen! Wenn jemand in den Himmel darf, dann deshalb, weil er glaubt, dass Jesus der Retter ist. Wer das nicht glaubt und Gott nicht vertraut, kommt nicht in den Himmel. Jesus ist der Herr des Himmels.

Wie würdest du diese Fragen beantworten?
Hier ist Platz für deine Antworten:

.....

.....

.....

.....

.....

Bist du dir unsicher?

Wenn du dir bei einigen Fragen über den Himmel nicht ganz sicher bist, frage doch mal deine Eltern, deine Jungcharleiter oder Kinderkirkhmitarbeiter. Oder du entdeckst selbst, was die Bibel alles über den Himmel sagt! Fang doch mal mit **Offenbarung 21,4** an!

Daniel und Rita Mattmüller wohnen mit ihren Kindern **Anna, Kathi, Lara und Aaron** seit 2012 in Toronto im „Liebenzell House“. Dort wohnen Studenten aus Deutschland, die für sechs Monate zu ihnen kommen, um an einem speziellen Missionarstraining teilzunehmen.





GO!



STUND

ZEIT

MONTAG

DIENSTAG

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

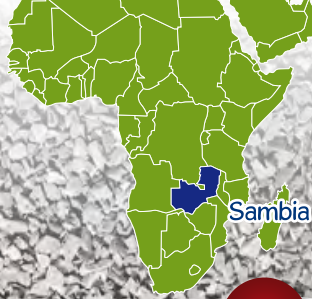
Blank time slot

Blank time slot

Blank time slot

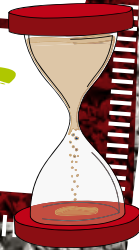
Blank time slot





Du als GO!-Leser bist
ca. 7 200 km von
Sambia entfernt! ▲
▲
▲

ALLES HAT SEINE ZEIT



1

Ein trauriger Tag

Es war ein trauriger Tag in Misambo, dem kleinen Dorf, in dem wir wohnten. Wir wussten sofort, dass etwas Schlimmes passiert sein musste. Vom Nachbargrundstück war lautes Weinen zu hören – aber nicht das Weinen von Kindern, die sich verletzt hatten – es waren Erwachsene, die trauerten. Die kleine Tochter unseres Nachbarn war an Malaria gestorben.

Malaria

Malaria ist eine Tropenkrankheit, die durch Stechmücken übertragen wird. Die Patienten haben normalerweise hohes Fieber, Gliederschmerzen und Übelkeit. Wenn man nicht zum Arzt geht und die passende Medizin bekommt, kann man an dieser Krankheit sterben.



Das Mädchen mit ihren Geschwistern

2

Die Welt der Geister

Immer mehr Menschen kamen zusammen und versammelten sich um das Haus der Familie. Ein Freund erklärte mir: „Wir können die Familie jetzt nicht alleine lassen. **Wir müssen ihnen zeigen, dass wir bei ihnen sind** und mit ihnen trauern.“ Dann hielt er sich die Hand vor den Mund und flüsterte: „Du musst wissen, es ist auch ein schlechtes Zeichen, wenn jemand nicht zum Trauerhaus kommt. Dann wird er sofort von den anderen verdächtigt, dass er etwas mit dem Tod des kleinen Mädchens zu tun hat.“ Das konnte ich nicht verstehen, sie war doch an **Malaria gestorben**, da kann doch niemand etwas dafür. Aber mein Freund sagte mir: „Du verstehst das nicht, weil du ein Ausländer bist. **Jeder Tod hat bei uns seinen Grund in der Welt der Geister.** Dort leben unsere verstorbenen Vorfahren und die Vorfahren unserer Vorfahren. Immer wenn etwas geschieht – egal ob Gutes oder Böses – liegt der Grund dafür in der Welt der Geister. Wenn nun einer nicht zu einer Beerdigung geht, denken die anderen: Er ist schuld, er hat die Geister mit einem Geschenk überredet, dieser Familie zu schaden. Deshalb ist nun auch das ganze Dorf hier versammelt.“

3

Das Grundstück um das Haus der Familie war tatsächlich voller Menschen. **Alle kamen sie, um mit der Familie zu trauern** – aber eben auch, um nicht selber verdächtigt zu werden. Wir gingen nach einer Zeit wieder zurück in unser Häuschen, aber wir konnten die Menschen und vor allem die singenden Trauerchöre die ganze Nacht hören.

4

In Gottes guter Hand

Die Menschen in Sambia, die Jesus nicht kennen, sind gefangen in ihrer Angst vor den Geistern. Sie glauben, dass die Geister der Toten noch einen Einfluss auf den Alltag der Lebendigen haben. Diese Angst bestimmt ihr Verhalten. **Deshalb müssen sie unbedingt von Jesus hören**, der stärker ist und ihnen diese Angst nehmen kann.

Vor kurzer Zeit habe ich einen Mann getroffen, der an Jesus glaubt. Er hat mir berichtet, dass er schon mehrfach Menschen, die angefangen haben mit Jesus zu leben, geholfen hat, ihre Zaubergegenstände zu zerstören, um die Verbindung zu den Geistern bewusst zu trennen. Als ich ihn fragte, ob er keine Angst hatte, antwortete er: **„Ich habe keine Angst mehr vor den Geistern. Ich gehöre zu Jesus, da kann mir nichts passieren!“** Wie gut ist es für uns Christen zu wissen, dass unser Leben in Gottes guter Hand ist.

Wann wir sterben, entscheidet Gott alleine. Darauf haben Geister, andere Menschen und nicht einmal wir selbst einen Einfluss. Er weiß, was gut für uns ist!

Viele trauern um das Mädchen

ALLES HAT SEINE ZEIT, ALLES AUF DER WELT HAT SEINE IHM GESETZTE FRIST: GEBOREN WERDEN HAT SEINE ZEIT WIE AUCH DAS STERBEN. GOTT HAT ALLEM AUF DIESER WELT SCHON IM VORAUS SEINE ZEIT BESTIMMT. PREDIGER 3,1-2 UND 11

BIBEL



Bei der Beerdigung

Britta und Hans-Peter Hertler leben mit ihren Kindern Noah, Emma und Lea seit 2009 in Sambia. Sie erzählen den Menschen dort von Jesus und schulen Mitarbeiter und Leiter in den Gemeinden im Norden Sambias.

15



1. WO IST DER HIMMEL, IN DEM GOTT WOHT?

Es gibt in der Bibel viele Verse, in denen beschrieben wird, dass Gott vom Himmel herabschaut oder spricht. Also ist der Himmel wohl über der Erde. Der Himmel, in dem wir später sein werden, ist aber unsichtbar – es ist nicht der Himmel, den wir sehen mit Sonne, Mond, Sternen und Wolken!



→ Jesaja 63,15

2. WIE IST DER HIMMEL?

Keiner weiß genau, wie es im Himmel einmal sein wird. Eins ist aber sicher: Es wird wunderschön sein – viel schöner als hier auf der Erde und viel schöner, als wir es uns je vorstellen können. Im Himmel gibt es keinen Tod, keine Trauer, kein Weinen und keinen Schmerz! Und natürlich auch keine Angst, keine Langeweile, keinen Streit und niemand, der uns ärgert!



→ Offenbarung 21,4

3. WER KOMMT IN DEN HIMMEL?

Nur wer an Jesus glaubt! Oder anders gesagt: Nur, der, der eine Freundschaft mit Jesus hat!



→ Johannes 14,6

4. KANN MAN IRGENDETWAS IN DEN HIMMEL MITNEHMEN?

Nein! Alle Gegenstände, die uns auf der Erde wichtig sind, bleiben auch hier. Wir können nichts davon in den Himmel mitnehmen und wir brauchen es dort auch nicht mehr. Jesus sagt einmal: Wenn wir unseren Reichtum hier auf der Erde an Arme weitergeben, haben wir einen Schatz im Himmel.



→ Matthäus 19,21

5. WERDE ICH IM HIMMEL MENSCHEN TREFFEN, DIE ICH VON DER ERDE KENNE?

Ja! Genau wie die Jünger Jesus als den Auferstandenen erkannt haben, werden auch wir Menschen uns gegenseitig nach unserer Auferstehung im Himmel wiedererkennen – auch wenn die Bibel sagt, dass wir einen neuen Körper bekommen!



→ Johannes 21,1-14

7 ANTWORTEN

HIMMEL



Ich freu mich schon sooooo auf den Himmel! Und du?

6. KOMMEN TIERE AUCH IN DEN HIMMEL?

In der Bibel steht, dass die ganze Schöpfung – und dazu gehören natürlich auch die Tiere – auf den Tag hofft, an dem sie vom Tod erlöst wird. Von dem her können wir davon ausgehen, dass im Himmel auch Tiere sein werden.

Und wenn es für dich wichtig ist, dass dein Haustier im Himmel ist, dann ist das für Gott sicher auch wichtig – weil im Himmel haben wir alles, was wir uns wünschen!



→ Römer 8,19,23

7. WIE LANGE LEBT MAN IM HIMMEL?

Im Himmel lebt man ewig! Ewig heißt: Es gibt einen Anfang aber kein Ende! Jesus schenkt uns das ewige Leben!



→ Johannes 3,16

GO!-TIPP

Lotta und Luis und der Tod von Oma Lene
Hörspiel: Spielzeit 43 Minuten
3,95 €

- Einfühlsame Geschichte zum Thema Tod
- Hilfreicher Trauerbegleiter für Kinder

Plötzlich ist Oma Lene nicht mehr da. Lotta weint viel und erzählt allen Freundinnen in der Schule, dass ihre Oma gestorben ist. Doch bei Luis wollen keine Tränen kommen. Wie gut, dass die Zwillinge Tante Josi besuchen und ihr viele Fragen über den Tod und die Auferstehung stellen können. Und dann sind da noch die Schmetterlinge, die Luis am Grab von Oma Lene auf einmal Hoffnung geben ...



GEWINNSPIEL:

Willst du eins von fünf Hörspielen gewinnen? Dann schreib eine Postkarte mit dem Stichwort „Hörspiel“ und deinem Namen und deiner vollständigen Adresse an:

Liebenzeller Mission
GO!-Redaktion
Liobastr.11
75378 Bad Liebenzell



Gleich so viele Todesfälle

1

Beerdigung statt Unterricht

Jella studiert seit einem Jahr bei uns auf Guam an der Bibelschule, wo wir unterrichten. Vor einiger Zeit kam sie zu mir und gab mir ein Formular zum Unterschreiben. Das ist nötig, wenn ein Student aus dringenden Gründen nicht zum Unterricht kommen kann. Ihr Adoptivvater war gestorben und sie wollte zur Beerdigung nach Chuuck, wo ihre Familie mit den älteren Geschwistern wohnt.

Jella



Friedhof



2

Flug zur Beerdigung

Todesfälle und Beerdigungen sind in Mikronesien sehr wichtige Ereignisse. Der **Zusammenhalt in der Familie** ist sehr stark. Deshalb verstand es sich von selbst, dass die Verwandten das Geld zusammenlegten, um ein Flugticket für Jella zu kaufen, damit sie die 1 000 km nach Chuuk zur Beerdigung fliegen konnte. Wegen der bevorstehenden Prüfungen kam sie schon nach wenigen Tagen wieder nach Guam zurück. Sie konnte den verpassten Unterricht noch aufholen, hatte Zeit zum Lernen und konnte die Abschlussprüfungen trotzdem bestehen.

Jella's
musikalische
Familie

Jella (rechts) und andere Studenten

3

Schon wieder ein Todesfall

Einige Zeit später ging das Frühjahrssemester zu Ende und Jella flog für die drei Monate langen Sommerferien wieder in ihre Heimat Chuuk. Noch in der gleichen Woche, in der sie dort ankam, verstarb ihre Adoptivmutter. Das kam ganz unerwartet. Die Todesfälle häuften sich. Innerhalb kurzer Zeit sind fünf Leute aus Jellas unmittelbarer Verwandtschaft gestorben. Das ist sehr schwer für die Familie und **die Trauer ist groß**. Eine große zusätzliche Herausforderung für die Familie sind die hohen Kosten für die Beerdigungen, die sie kaum bezahlen können.

4

Aber was am Schlimmsten ist ...

Am Schlimmsten für Jella ist aber, dass es Leute gibt, die wegen der vielen Todesfälle schlecht über ihre Familie denken und reden. Sie sagen: „So viele Todesfälle in einer Familie? Das ist ungewöhnlich! Hat die Familie etwas Böses getan, dass sie jetzt bestraft wird? Haben sie die Geister verärgert?“ Viele Mikronesier glauben immer noch, dass die Geister der toten Vorfahren das Leben auf der Erde beeinflussen können!

5

In Gottes Hand

Jella glaubt das nicht. Sie hat ihr Leben Jesus anvertraut. Sie weiß, dass ihr Leben und auch **das Leben ihrer Familie in Gottes Hand ist**. Er allein weiß, wie viele Lebensjahre er gibt und was er ihrer Familie zumutet.

6

Hoffnung in der Trauer

In den Tagen vor einer Beerdigung werden in Chuuk viele Lieder gesungen, die von Gottes Größe erzählen. Das gibt den Menschen Hoffnung in ihrer Trauer. Jellas Familie ist selber sehr musikalisch und so singen sie sich auch gegenseitig den Trost aus Gottes Wort zu. Und sie **beten und lesen gemeinsam in der Bibel**. Sie bringen ihre Fragen und ihren Schmerz zu Gott und bitten ihn um seine Hilfe in der schweren Zeit.

BIBEL

**DOCH ICH VERTRAUE AUF
DICH, HERR, UND SAGE:
DU BIST MEIN GOTT!
MEINE ZUKUNFT STEHT IN
DEINEN HÄNDEN.
PSALM 31,15-16A**



Hartmut und Urte Scherer sind seit 19 Jahren Missionare in Mikronesien und wohnen seit 2008 auf der Insel Guam. Beide unterrichten an der Bibelschule, der Theologischen Universität PIU (Pacific Islands University).

19



Du als GOI-Leser
bist ca. 900 km von
Frankreich entfernt!

WENN SICH DIE TRAUER MIT WUT VERMISCHT...

1

MEINE MUTTER

Meine Mutter lag zuerst im Krankenhaus und dann im Hospiz. Wir wussten alle, dass sie nicht mehr gesund wird, auch sie selbst wusste, dass sie nicht mehr lange leben wird. Ich bin dankbar, **dass ich mir die Zeit nehmen konnte, so oft wie möglich bei ihr zu sein.**

Ich fuhr nach Deutschland und verbrachte die restliche Zeit bei meiner Mutter. Für Missionare ist das nicht selbstverständlich. Wir leben nur etwa 900 km entfernt in Frankreich, viele Missionare leben sehr viel weiter von ihrer Familie weg.

Hospiz

Ein Hospiz ist eine Pflegeeinrichtung, in der Menschen betreut werden, bei denen klar ist, dass sie sterben werden. Die Menschen im Hospiz werden nicht mehr therapiert, es wird lediglich versucht, ihre Schmerzen zu lindern und ihnen das Sterben so angenehm wie möglich zu machen.

2

WARUM?

Als ich so am Bett meiner Mutter saß, fühlte ich, dass ich wütend war. Zuerst auf die Umstände. **Warum musste meine Mutter sterben?** Dann merkte ich, dass ich auf meine Mutter wütend war. Warum ist sie nicht rechtzeitig zum Arzt gegangen? Dann wäre jetzt alles anders! - Vielleicht! Ich fühlte mich schuldig. Durfte ich das überhaupt, wütend auf meine Mutter sein? Traurig ja natürlich, aber wütend?

3

MEINE GEFÜHLE SIND GANZ NORMAL

Meine Mutter lag über mehrere Wochen im Sterben. An einem Wochenende fuhr ich zu einer Schulung in Paris. Das Thema der Schulung war: **Verarbeiten von Verlust und Trauer.** Obwohl es schwierig für mich war, als Betroffene ausgerechnet dieses Thema zu bearbeiten, verstand ich nun einiges besser. Ich wusste, dass meine Gefühle ganz normal waren. Egal, was ich verliere, ob es eine Sache ist, ein Haustier oder eine Person aus meiner Familie, es ist normal zu trauern. Je nachdem, wie schlimm der Verlust ist, ist die Stärke und die Dauer der Trauer unterschiedlich.

4

TRAUER-ZEIT

Die Trauerzeit hat normalerweise **vier Schritte**:

1. Zuerst kann man es nicht glauben. Es braucht Zeit, bis das, was passiert ist, wirklich im Kopf ankommt.
2. Man ist wütend oder ärgerlich und findet das, was passiert ist, ungerecht.
3. Dann kommt eine richtige Traurigkeit. Das kann ziemlich lange dauern - vielleicht einige Monate oder sogar Jahre. Aber auch dieser Zustand hört wieder auf!
4. Irgendwann wird einem klar, dass man an der Situation nichts mehr ändern kann und man beginnt, die neue Situation anzunehmen. Jetzt tut es nicht mehr so weh, wenn man an die Person oder die Sache denkt, die man verloren hat.

Jeder Mensch ist anders. Deshalb sind diese Schritte unterschiedlich lang. Oder sie kommen in einer anderen Reihenfolge. Oder man macht einen Schritt nochmal, weil da noch was ist, das heilen muss.



Grab beschmückt mit Chrysanthenen (Blumen)

5

NICHT MEHR WIE VORHER — ABER GUT!

Ich weiß, dass bei mir nach dem Tod meiner Mutter nicht mehr alles so sein wird wie vorher. **Aber es kann wieder gut werden.** Heute bin ich dankbar für diese wertvolle Zeit des Abschiednehmens von meiner Mutter.

OBERPEINLICH!

Eine Freundin von uns war hier in Frankreich zum Essen eingeladen. Sie wollte sich mit einem Strauß Chrysanthenen für die Einladung bedanken. Als sie den Strauß überreichte, verhielten sich die Leute irgendwie komisch.

Erst später erklärte man ihr, dass Chrysanthenen in Frankreich die Blumen für den Friedhof sind und die Gräber damit geschmückt werden.



Albrecht und Annegret Hengerer sind seit 1989 als Missionare in Frankreich. Sie wohnen in Feuguerolles-Bully bei Cean. Albrecht kümmert sich um die Missionare und die Gemeinden in Alençon und Mortagne. Annegret unterstützt eine Gemeinde im Nachbarort Louvigny.





Die Redensarten

Die Redensarten „auf Wolke sieben sein“ und „im siebten Himmel sein“ drücken ein besonderes Hochgefühl aus. Sie werden oft auch gleichbedeutend mit „verliebt sein“ gebraucht!

Witzige Wolken

Bringt es Unglück, wenn einem eine schwarze Katze über den Weg läuft? - Einem Menschen nicht, einer Maus schon!

Treffen sich zwei Mäuse. Sagt die eine:

„Ich bin ja so verliebt!“

Fragt die andere: „Hast du ein Foto von ihm?“

Holt die erste das Bild heraus und zeigt es ihrer Freundin.

Diese schreit entsetzt auf: „Das ist ja eine Fledermaus!“

Antwortet die andere ganz verdutzt:

„Und mir hat er gesagt, er wäre Pilot!“

Susi nimmt an einem Fallschirmspringerkurs teil. Als sie aus dem Flugzeug springen will, ruft der Lehrer: „Halt, du hast keinen Schirm!“ Susi antwortet ganz verdutzt: „Wieso? Regnet es draußen?“

Der Lehrer fragt: „Warum hat das Flugzeug einen Propeller?“ Ulli antwortet: „Damit der Pilot nicht schwitzt!“ „Blödsinn!“, entgegnet der Lehrer! Aber Ulli bekräftigt seine Aussage: „Doch! Ich habe einmal einen Piloten gesehen, bei dem der Propeller ausgefallen ist. Was meinen Sie, wie der geschwitzt hat!“

Wie viele Menschen braucht man, um einen Hubschrauber zu benutzen? Zwei: Der eine hupt und der andere schraubt.

Tobi trifft bei einem Spaziergang den Pfarrer. Der fragt ihn: „Weißt du, wo der nächste Supermarkt hier ist?“ Antwortet Tobi: „Ja, aber ich sag es dir nicht.“ Der Pfarrer: „So kommst du aber nicht in den Himmel.“ „Und du nicht in den Supermarkt!“, antwortet Tobi frech.

Rätsel



Geheimbotschaft zwischen den Zeilen

Wenn du für alle falschen Buchstaben in diesem Text die richtigen Buchstaben einsetzt und diese aneinanderreihst, kannst du eine geheime Botschaft entschlüsseln.

Hillkommen an Bord unserer Maschane. Mein Name ist Walter Müller und ich bin Ihr Kapitän. Wir fliegen uns, dass Sie heute mit uns von Berlin nach München hliegen. Die Flugzeit beträgt etwa zwer Stunden. Bitta machen Sie sich mit unseren Sicherheitsanweisunten vertraut. Ich wünsch Ihnen einer angenehmen Flug und melde mech kurz vor der Laadung noch einmal bei Ihnen.

Hier spricht nochmal Ihr Kapitän. Wir lanten in wanigen Minuter. Die Temperatur vor Ort beträgt 12 Grad Celsius. Wir wünsch Ihnen einen angeneemen Aufenthalt und hoffen Sue bald wieder an Bord einer unserer Waschinen begrüßen zu dürfen! Soweit aus des Cockpit von Ihram Kapitän Wanter Müller.



Kreuz und Quer

In diesem Buchstabenquadrat sind zehn Dinge versteckt, die du am Himmel sehen kannst! Findest du sie? (senkrecht, waagrecht und diagonal)

S	D	G	Z	T	H	J	K	D	E	R	W	S	T	V	B	Y	F	A	I
A	O	D	I	S	R	M	U	M	A	T	U	R	V	B	K	L	S	M	G
S	S	N	D	U	Z	N	F	F	A	L	L	S	C	H	I	R	M	N	U
R	F	F	N	G	A	X	M	N	F	D	G	E	E	S	R	T	D	H	P
T	R	A	A	E	I	F	R	B	W	B	Q	E	T	H	D	J	F	M	L
Z	Z	T	K	A	J	B	E	A	L	S	I	J	ß	H	Y	K	G	O	O
H	H	F	C	N	T	L	G	D	Z	I	S	B	J	S	X	P	H	N	F
U	J	L	N	M	F	K	E	T	D	A	T	N	I	A	R	U	K	D	A
F	K	U	J	A	A	I	N	Z	B	Y	D	Z	Q	W	T	W	L	D	S
R	B	G	A	R	W	Y	B	W	Q	O	A	M	O	P	O	A	U	F	B
T	C	Z	Y	M	H	W	O	L	K	E	F	G	T	A	W	X	Z	R	F
W	V	E	H	K	T	U	G	U	S	O	W	O	R	Y	A	Y	E	G	T
K	F	U	G	E	Z	A	E	T	A	I	H	I	F	E	Y	V	P	H	G
U	A	G	A	T	O	Z	N	B	ß	K	J	K	N	I	L	D	P	T	S
V	S	U	R	W	P	D	K	A	D	S	D	R	N	R	Q	A	E	A	D
T	R	G	T	A	L	G	U	D	W	D	E	W	A	X	T	G	L	Y	C
Q	E	J	E	Q	G	A	T	S	X	T	D	E	S	A	F	R	I	S	I
P	T	A	S	A	B	C	D	Y	S	D	S	F	T	U	G	N	N	D	H
U	H	E	I	ß	L	U	F	T	B	A	L	L	O	N	T	U	G	M	T
E	S	F	R	T	E	V	B	S	A	R	E	B	A	W	T	Z	V	X	H

ICH
LIEBE
RÄTSEL-
DU
AUCH?

Postvertriebsstück E 8745

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell

Entgelt bezahlt DPAG



HIER KANNST
DU HELFEN



→ SO GEHT'S:

1. Besorge dir eine Baumwoll-Stofftasche. Am besten in A5-Größe, dann passen die Schulhefte in Malawi super rein. Größer geht natürlich auch. Bemale, besticke oder bedrucke die Taschen so, wie es dir am besten gefällt. Du kannst gerne auch etwas in der Landessprache „Chichewa“ draufschreiben, z. B. „Yesu amakukonda“ (Jesus liebt dich) oder „Yesu ndiye bwenzi lako“ (Jesus ist dein Freund).

2. Schicke die fertigen Stofftaschen bis 30.11.2016 an:

**Liebenzeller Mission, Bettina Heckh,
Liobastr. 17, 75378 Bad Liebenzell.**

Wir sammeln die Taschen und schicken sie vor Weihnachten nach Malawi. Das wird für die Kinder dort eine ganz tolle Überraschung!

3. Wenn du möchtest, dass die Kinder außerdem Schreibhefte und Stifte dazu bekommen, kannst du 5 Euro auf das Konto der Liebenzeller Mission überweisen.

Vielen Dank!

Weitere Infos und Ideen für Taschen findest du unter:
www.liebenzell.org/deine-tasche-fuer-malawi

Liebenzeller Mission, Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34 • BIC: PZHSDE66
Vermerk: Spendencode 1660-33 Verwendungszweck: „Stofftasche Malawi“

